Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 31. 12. 1904

Wien, 31. 12. 904.

lieber Hugo,

ich habe Grunwald in Traumulus als problematischen Corpsstudenten, in der Frau vom Meer als Lyngstrand und dan im Geyer als ... ich weiß nicht mehr was gesehen, und Brahm weiß, daß ich ihn sehr schätze und noch allerlei Möglichkeiten in ihm zu spüren glaube. Er ist aber gewiss keine sehr reiche und keine sehr starke Natur und hat auch das geheimnisvolle nicht, das manche haben, ohne stark und groß zu sein; er ist sehr scharf umrissen aber es ist nicht viel Luft um ihn. Nun scheint es mir aber für den Jaffier notwendig, dass man in seiner Persönlichkeit den vergangenen Zauber ahnt und ich glaube, so etwas überzeugend herauszubringen, ist dichterisch schauspielerisch ebenso schwer, ja an der Grenze des Möglichen wie dichterisch. Ihnen ist es nur dadurch (und doch nicht ganz) gelungen, dass Sie zwei in ihrer Art außerordentliche Menschen, den Pierre und die Belvidera, einen, dessen Wesen Muth, die andere, deren Wesen Hingebung, noch zu einer Zeit unter jenem Zauber stehen lassen, da wir nichts mehr Adavon be von ihm vangerührt werden – aber immerhin, wir denken: Muss das ein Kerl gewesen sein – dass die zwei gar nicht merken, wie wenig er es heute ist! - Mitterwurzer, Kainz, Bassermann wieder trügen dieses »gewesene« wie einen Heiligenschein von verstäubten Schicksalen um ihr Haupt, einen Schein, der eben nur in Persönlichkeitsatmosphäre sichtbar lwird. Davon, mein ich, wird bei Grunwald nichts merklich sein. Warum ich Ihnen das fage weiß ich eigentlich nicht – denn wenn BASSERMANN absolut nicht will, ist G. gewiss der einzige, der in Betracht kommt. Er wird setze ich voraus, die Rolle von der weibisch ja – verwöhnten Seite her zu nehmen suchen, und als ja, er wird vielleicht auch das hyfterisch verlogene (es ist eine Bezeichnung, kein Schimpf) in $\Lambda^{\times \times \times \times \times \times \times \times}$ lebhafterer V Weise herausbringen, als Sie wollten. Wie immer, – es lwird durch diese Besetzung noch mehr als je die Tragoedie von der Enttäuschung des Pierre, und vielleicht komt nun alles bei der Einstudierg darauf an, mit diesem Gleichgewichtsverhältnis von vornherein zu rechnen.

Sie haben doch nun meine Karte aus Lueg bekommen? Wir find also Montag 2.
Abends 8 Hietzing, Kuffner. Vielleicht ist unser Charolais doch schon hier und kommt?
Herzlichst Ihr

Wien Die Frau vom Meer. Schauspiel in fünf Akten, →Die Frau vom Meer. Schauspiel in fünf Akten, Willy Grunwald Traumulus Florfan Geyer. Die Tragodie des Bauernkrieges

Otto Brahm

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

ightarrowDas gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen, ightarrowDas gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

Friedrich Mitterwurzer, Josef Kainz, Albert Bassermann

Willy Grunwald Albert Bassermann Willy Grunwald

→Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

Ottakringer Bräu → Richard Beer-Hofmann, Der Graf von Charolais. Ein Trauerspiel

A.

O FDH, Hs-30885,119. Brief, 2 Blätter, 5 Seiten Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1964, S. 209.